



FRANK MEYER:
 «Mit dem neuen Restaurant können wir das Platzproblem im Theater Arth nun endlich lösen.»
 Seite 25

ZENTRAL-SCHWEIZ

SCHWYZ

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Kanton Schwyz

Beschwerde beim Bund wegen Hirschhorn

Die Stiftung Pro Helvetia habe gegen ein Gesetz verstossen. Sie sei dafür zur Rechenschaft zu ziehen, fordert ein Schwyzer.

VON BERT SCHNÜRIGER

Nach der politischen Diskussion um den Hirschhorn-Event in Paris folgt nun auch eine juristische Auseinandersetzung. Denn beim Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) in Bern ist eine Aufsichtsbeschwerde eingegangen. Sie fordert vom Departement als Aufsichtsbehörde ein Einschreiten gegen die Stiftung Pro Helvetia. Die Beschwerde richtet sich auch gegen die beiden Stiftungsdirektoren Pius Knüsel und Michel Ritter sowie gegen alle 25 Stiftungsräte von Yvette Jaggi bis zu Beatrice von Matt.

Aus dem Kanton Schwyz

Die Aufsichtsbeschwerde stammt von Oswald Rohner aus dem schwyzerschen Trachslau. Er habe die Eingabe ausdrücklich als Privatmann und als «Bewohner des Kantons Schwyz und als Steuerzahler in der Schweiz» gemacht, erklärte der 56 Jahre alte Jurist gestern der Neuen SZ. «Ich habe mich darüber geärgert, dass Geld ausgegeben wird für etwas Künstlerisches in Anführungs- und Schlusszeichen, dass null Wert hat.» Er kenne den Anlass in Paris nur aus Medienmeldungen. «Aber man muss nicht nach Paris fahren, um

festzustellen, dass man dafür kein Geld ausgeben sollte», sagte er.

«Stiftungswidrig»

Rohner, früherer Kantonalsekretär der Schwyzer Liberalen, verweist auf das Bundesgesetz über die Stiftung Pro Helvetia aus dem Jahr 1966. «Ich bin der Meinung, dass die Ausstellung in Paris die in diesem Gesetz umschriebenen Voraussetzungen für eine Förderung mit Bundesgeldern nicht erfüllt.» In der Beschwerde fordert Rohner vom Bund die Eröffnung eines Verfahrens und aufsichtsrechtliche und disziplinarische Massnahmen. Sie sollen bis zur Entlassung Verantwortlicher führen. «Weil zu befürchten ist, dass auch fürderhin Gelder ausgegeben werden, die stiftungszweckwidrig sind», fügt Rohner an.

Auch eine Strafanzeige

Oswald Rohner hat zudem eine Strafanzeige eingereicht, weil die Eintrittskarte zum Hirschhorn-Event in Paris gegen das Bundesgesetz zum Schutz öffentlicher Wappen und anderer öffentlicher Zeichen verstosse. Zudem sollten die Beiträge von 180 000 Franken an den Künstler Thomas Hirschhorn zurückgefordert werden.

In seiner Beschwerde wirft Rohner der Stiftung Pro Helvetia auch einen Formfehler vor: An Thomas Hirschhorn seien offensichtlich Bundesgelder geflossen, ohne dass dieser dafür ein Gesuch eingereicht habe. Vor allem aber erfülle die noch bis Ende Januar dauernde Ausstellung in Paris keine der

EXPRESS

- ▶ Ein Schwyzer erhebt beim Bund Beschwerde gegen die Stiftung Pro Helvetia.
- ▶ Die Stiftung gehe beim Hirschhorn-Event in Paris nicht gesetzeskonform vor.
- ▶ Damit kommt der Streit um den Künstler Hirschhorn auf die juristische Ebene.

im Gesetz geforderten Voraussetzungen. Sie diene nicht dem Kunstschaffen oder der Kulturvermittlung in der Schweiz, nicht der Pflege des schweizerischen kulturellen Erbes, dem kulturellen Austausch zwischen den Schweizer Sprachregionen oder der Pflege der kulturellen Beziehungen mit dem Ausland.

«Qualitativ null»

«Der Event überzeugt qualitativ null» und sei völlig bedeutungslos, schreibt Rohner in seiner Beschwerde. «Die Bedeutung in der Presse und in der Politik ist der Skandal, dass der Event überhaupt mit Geldern des Bundes finanziert wurde und dass Thomas Hirschhorn die Schweiz im Allgemeinen und die Person von Bundesrat Blocher durch die Pinkelszene verhöhnt.» Dass der Event in Paris das kulturelle Leben in der Schweiz behandle, sei nicht ersichtlich.

Das Departement des Innern in Bern hat bereits auf Rohners Beschwerde reagiert und das Bundesamt für Kultur und die Pro Helvetia zur Stellungnahme aufgefordert.

«Man muss nicht nach Paris fahren, um festzustellen, dass man dafür kein Geld ausgeben sollte.»

OSWALD ROHNER

Projekt «Üses Muotital»

Finanzierung sichern

Das Projekt «Üses Muotital» will «Muotital» zu einer Marke machen. Noch ist man daran, notwendige Strukturen zu schaffen.

haz. 500 000 Franken hat die Eidgenossenschaft dem Regio-Plus-Projekt «Üses Muotital» an Finanzhilfe zugesichert. Damit unterstützt der Bund ein Impulsprogramm, das das Muotital mittelfristig als Tourismusdestination etablieren soll.

Bei «Regio Plus» handelt es sich um ein Programm der Eidgenossenschaft, das die Lücke zwischen Infrastruktur- und Einzelbetriebsförderung schliessen soll. Gefördert werden innovative Projekte, die ohne Anschubhilfe des Bundes nicht gedeihen würden und die Arbeitsplätze schaffen oder erhalten.

Der Bund bezahlt bis maximal 50 Prozent an die Projektkosten, gibt aber auch einen gewissen Rahmen vor. So muss eine juristische Person der Ansprechpartner sein. Deshalb sind die Projektleiter Emil Gwerder und Peter Marty gegenwärtig daran, die notwendigen Strukturen zur Umsetzung zu schaffen. Dazu gehört die Gründung eines Trägervereins.

Bis Ende Januar gegründet

«Wir sind dabei, Personen für die Gründung des Trägervereins anzusprechen», sagte Projektleiter Emil Gwerder gestern. «Wir wollen, dass im Verein die ganze Bandbreite vertreten ist.» Für Gwerder heisst dies, dass neben der Politik und der Wirtschaft

auch die verschiedenen Vereine mit-tun sollen. «Der Trägerverein soll möglichst breit abgestützt sein», so Gwerder. Vor der eigentlichen Gründung finde noch eine Orientierungs-versammlung für die Interessierten statt. «Die eigentliche Gründung sollte dann bis Ende Januar vollzogen sein», sagte der Projektleiter.

Unterstützung der Gemeinde

Eine der Vorgaben des Bundes ist die Sicherstellung der Restfinanzierung des rund eine Million Franken teuren Projekts bis Ende dieses Jahres. «Der Gemeinderat steht dem Projekt sehr aufgeschlossen gegenüber», führte Emil Gwerder aus. Entsprechend hat sich die Gemeinde bereits im Vorprojekt finanziell engagiert. Ausserdem dürfte den Stimmbürgern Muotithals im nächsten Frühling ein Sachgeschäft unterbreitet werden. Der Gemeinderat möchte das Projekt während fünf Jahren mit rund 20 000 Franken jährlich unterstützen. «Ich hoffe, die Bevölkerung unterstützt dieses Projekt an der Urne», so Gwerder weiter. Noch keine finanziellen Zusagen liegen seitens des Kantons Schwyz vor. «Allerdings sind wir bei den zuständigen Stellen noch nicht vorstellig geworden.» Dennoch erwartet der Projektleiter eine Beteiligung des Kantons an den Projektkosten.

Neben öffentlichen Geldern werden weiter auch Gelder von Sponsoren gesucht. «Wir führen bereits Gespräche», erklärte der Projektleiter. Allerdings seien hier noch keine Entscheide gefallen. Laut Gwerder seien nicht nur Unternehmen um Sponsorbeiträge angegangen worden. «Es sind auch Stiftungen unter den Angefragten.»



Auch die Fasnacht der Guugger ist eröffnet

Guuggemusigen aus Schwyz und Umgebung eröffneten gestern auf der Hofmatt in Schwyz mit ihrer bereits zur Tradition gewordenen «Aateigete» auch die Fasnacht der Guugger. Unser Bild zeigt die Notewürger aus Seewen bei ihrem Auftritt.

BILD BERT SCHNÜRIGER

Weihnachts-Aktion 2004

Spendenstand heute
1 535 230.-

Postkonto
 60-33377-5

Spendenliste auf
 Seite Zentralschweiz